



Wir wünschen allen Leser\*innen wirkliche Weihnachten...

BDKJ Fulda

#### Weihnachten

ist kalendarisch am 24. und 25. Dezember.

Das wirkliche Weihnachten ist in diesen Zeiten dann, wenn Flüchtlinge gerettet werden.

Das wirkliche Weihnachten ist dann, wenn Flüchtlingskinder wieder sprechen, spielen und essen.

Das wirkliche Weihnachten ist dann, wenn >Der Retter< wirklich kommt – und er nicht nur im Weihnachtslied besungen wird.

Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung, 22.12.2019



















Katholischen Jugenc Diözesanverband Fulda

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Fulda vertritt bistumsweit die Interessen von etwa 6.400 Mitgliedern der katholischen Jugendverbände in Kirche, Politik und Gesellschaft: DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), JAA (Junge Aktion der Ackermanngemeinde), J-GCL (Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens), KjG (Kath. junge Gemeinde), J-KAB (Junge Katholische Arbeitnehmerbewegung), KLJB (Kath. Landjugendbewegung), KSJ (Kath. Studierende Jugend), Malteser Jugend und Kolpingjugend, sowie der DjK (Deutsche Jugendkraft) als Anschlussverband.

Der BDKJ unterstützt junge Menschen bei ihrer persönlichen Entwicklung und Wegfindung. Dazu bietet er u.a. Seminare der politischen Bildung sowie Fortbildungen an und ist Träger der Freiwilligendienste FSJ und BFD. DAS NÄCHSTE MAGAZIN ERSCHEINT IM FRÜHJAHR 2021

#### **Impressum**

Frieden leben, BDKJ Fulda

Herausgeber des BDKJ-Magazins:
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözesanverband Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda
Telefon: 0661/87-395, bdkj@bistum-fulda.de
V.i.S.d.P.: Thomas Schreiner, Redaktion: Stefanie Wahl
Layout: Melanie Bischof, Titelbild: Ideenwettbewerb

## Inhalt

**BDKJ-Thema** 

Ausblick

Friedensklima im Wald?	Ĺ
Rassismus in der Jugenvdverbandsarbeit?	(
Ideenwettbewerb "Frieden leben"	8
BDKJ-News	
BDKJ Diözesanversammlung	10
BDKJ Jahresthema	12
GRUPPENSTUNDE-VORSCHLAG "Frieden beginnt bei dir"	13
Ein FSJ in Zeiten von Corona	17
Ökumenische Aktion Wanderfriedenskerze	18
Moria is finished - was nun?	20
BDKJ-Verbände ————————————————————————————————————	
Kolpingjugend	22
KjG	23
KSJ	24
KLJB	2
DPSG	26
BDKJ-Personelles	
Mein Name ist Neue in Haupt- und Ehrenamt	27

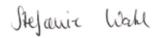
## **Editorial**

Liebe Leser\*innen,

kurz vor Weihnachten haltet Ihr das zweite BDKJ Magazin 2020 in Euren Händen. Das Coronavirus hat unser Leben derzeit wieder fest im Griff und die Vorbereitungen auf Weihnachten sind in diesem Jahr ganz besonders: Kein hektisches Treiben auf dem Weihnachtsmarkt, keine Hetze von einer Weihnachtsfeier zur nächsten. Stattdessen heißt es: Abstand halten, zu Hause bleiben. Viele versuchen Begegnung und Austausch dennoch zu ermöglichen und werden dabei kreativ und beschreiten neue Wege. Krisen als Chancen zu begreifen, wird auch im kommenden Jahr eine wichtige Tugend sein.

Auch das BDKJ-Jahresthema "Friedensklima" erscheint unter dem Eindruck der Corona-Pandemie in einem neuen Licht. Egal, ob in Kommentaren in den sozialen Medien oder bei eskalierenden Demonstrationen: Uns wird vor Augen geführt, dass wir von einem wirklichen Friedensklima weit entfernt sind. Unter dem Titel "Gesellschaftliches Friedensklima" thematisiert das Magazin aktuelle Herausforderungen für unser gesellschaftliches Friedensklima. In den letzten Wochen ist der Dannenröder Forst zu einem Schauplatz gesellschaftlicher Grundkonflikte geworden. Wir haben mit Menschen gesprochen, die sich rund um den Wald und den Ausbau der A49 engagieren. Unser Titelbild aus dem Ideenwettbewerb "Frieden leben" verweist auf ein weiteres wichtiges Thema, dass auch Kinder und Jugendliche bewegt: Rassismus ist ein Dauerthema 2020 und für uns Anlass zu fragen: Wie sieht es mit Rassismus in der Jugendverbandsarbeit aus? Das Magazin berichtet unter der Rubrik BDKJ-News über den Ideenwettbewerb "Frieden leben" und der Ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze. Außerdem gibt es einen Bericht des BDKJ Vorstands von der Diözesanversammlung des BDKJ Fulda, die im September stattfand. Am Ende des Magazins findet Ihr die Verbandsberichte und wir stellen Euch eine neue Kollegin im Referat Freiwilligendienste und das neue BDKJ-Vorstandsmitglied Victoria Höhl

Ich wünsche allen Leser\*innen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Bleibt gesund!



28



## Friedensklima im Wald?

#### Der Streit um den Dannenröder Forst

Louisa Scholz Kreisvorsitzende der Jungen Liberale Marburg Biedenkopft und Unterstützerin der Initiative JA49. Foto: privat





Der Dannenröder Forst (auch Dannenröder Wald) ist ein etwa 1000 Hektar großer und rund 300 Jahre alter Dauer-Mischwald. Er liegt zwischen Homberg (Ohm) und Stadtallendorf, etwa 20 Kilometer östlich von Marburg in Hessen. Seit Oktober 2019 ist der Wald von Umweltaktivisten besetzt, die sich für die Rettung des Waldes und gleichzeitig für eine Verkehrswende einsetzen. Sie demonstrieren gegen den Weiterbau der A49 für den insgesamt 85 Hektar Waldfläche gerodet werden sollen. Im November 2020 haben die Rodungsarbeiten

begonnen und seitdem gibt es immer wieder Berichte von Eskalationen zwischen Polizei und Umweltaktivisten. Doch worum geht es bei diesem Streit im Wald? Wir haben mit zwei jungen Frauen gesprochen, die sich rund um den Ausbau der A49 und die Rodung des Dannenröder Forsts engagieren. Neben der Frage des Umweltschutzes geht es dabei auch um ein wichtiges gesellschaftliches Zukunftsthema: Mobilität. Wie bewegen wir uns zukünftig von A nach B? Wie sieht eine nachhaltige Verkehrspolitik aus und gehören Autobahnen dazu? Dies alles sind wichtige Frage, die in Zukunft weiter gesellschaftlich verhandelt und diskutiert werden müssen.

#### Warum unterstützt du die Initiative JA49?

Der Lückenschluss der A49 schafft neue Chancen für die anliegenden Regionen und ganz Hessen. Indem die Unternehmen vor Ort durch die A49 gestärkt werden, wird die Region und somit der ländliche Raum gerade für junge Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen attraktiver. Außerdem entlastet der Autobahnbau die Anwohnerinnen und Anwohner der anliegenden Bundesstraßen, die aktuell unter Lärm und Abgasen des LKW-Verkehrs leiden. Klimaschutz muss an den Stellen umgesetzt werden, an denen er sinnvoll ist. Bei Protesten gegen die Autobahn wäre ein differenzierterer Blick auf die konkrete Situation vor Ort wünschenswert.

Wie sieht aus deiner Sicht die Mobilität der Zukunft aus? Moderne Mobilität muss von den individuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger geprägt sein und gleichzeitig einem nachhaltigen Umgang mit Klima und Umwelt nicht im Weg stehen

Deshalb darf Mobilität nicht einseitig gedacht werden sondern muss offen für neue Technologien sein. Aber auch Wassserstoffautos sind nicht allein die Lösung und die vollständige Ablösung des Autos durch den ÖPNV doch sehr utopisch. Vielmehr geht es um ein Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsteilnehmer. Dabei müssen auch regionale Gegebenheiten beachtet werden. Wenn ab 18 Uhr vom Dorf aus kein Bus mehr fährt, ist ein Verzicht aufs Auto nicht möglich. Der Wechsel vom Diesel aufs E-Auto ist nicht nur eine Klimaschutzfrage sondern an vielen Stellen aus finanziellen Gründen für Menschen kaum machbar. In Zukunft müssen ÖPNV (gerade auf dem Land) und Schienenverkehr, genau wie Fahrrad und Fußwege vor Ort so ausgebaut werden, dass sie für eine größere Zielgruppe attraktiv werden. In der Debatte dürfen aber die Bedürfnisse aller, auch die der Autofahrer, eine Stimme finden.



#### Warum engagierst du dich im Dannenröder Forst?

Ich engagiere mich im Dannenröder Forst, um für sozialökologische Gerechtigkeit zu kämpfen. Die Rodung eines gesunden, 300 Jahre alten Mischwaldes in Zeiten der Klimakrise ist für mich nicht nachvollziehbar, schier misanthropisch. Und das ganze für eine Autobahn, die in ihrer Planung völlig veraltet ist und in einer dringend benötigten Verkehrswende keinen Platz mehr hat. Für mich ist es dystopisch, eine neue Autobahn durch ein Trinkwasserschutzgebiet zu bauen, dass eine halbe Millionen Menschen mit Trinkwasser versorgt. Wo liegt denn hier das Augenmerk unserer Politik? Bestimmt nicht auf Menschen und Natur.

#### Wie sieht dein Engagement genau aus?

Mein Engagement besteht nicht in der Form, dass ich ein Teil der Besetzung bin. Das schaffe ich zeitlich nicht, mit meinen alltäglichen Verpflichtungen unter einen Hut zu bringen. Dennoch ist Unterstützung von außen möglich. Seit über drei Monaten fahre ich wöchentlich in den Dannenröder Wald und bringe eine Autoladung mit geretteten Lebensmitteln in die Küfa (Küche für alle). Die Menschen vor Ort leben konsumkritisch und verzichten auf das Einkaufen im Supermarkt. So kann ich durch das Foodsharing in Fulda meinen Beitrag leisten, um die Menschen im Wald mit Lebensmittelspenden zu unterstützen.

#### Wie sieht aus deiner Sicht Mobilität in der Zukunft aus?

Anders. Ich bin keine Verkehrsexpertin und kann keinen detaillierten Verkehrsplan vorlegen, aber eins ist für mich klar: Wir müssen im Jahr 2020 keine neuen Autobahnen bauen. Ich kann die umliegenden Dörfer teilweise verstehen, dass sie der Durchfahrtsverkehr belastet. Würde mir nicht anders gehen. Ich unterstütze den Wunsch nach Entlastung, jedoch ist es wissenschaftlich bewiesen, dass mehr Straßen auch zu mehr Verkehr führen, wodurch der Ausbau der Autobahn in meinen Augen eher destruktiv ist. Die Verlegung des Güterverkehrs von den Straßen auf die Schienen würde zu einer deutlichen Entlastung der Dörfer führen, wird aus wirtschaftlicher Sicht der Politik jedoch abgelehnt. Die Politik muss ihre Verkehrsplanung endlich unabhängig von Großunternehmen wie Ferrero machen, um eine baldige Verkehrswende möglich zu machen.

Mobilität in der Zukunft sollte, meiner Meinung nach, den Individualverkehr reduzieren und ein kostenfreies öffentliches Verkehrsnetz ausbauen, wodurch eine bessere deutschlandweite Vernetzung generiert werden kann.

Homo homini lupus. **◆** 





oto: S. Wahl

## Rassismus in der Jugendverbandsarbeit?

#### Ein Gespräch mit Priya George



Der Tod von George Floyd hat weltweit zu Protesten gegen Rassismus geführt. Auch in Fulda gingen über 800 Menschen auf die Straße, um gegen Polizeigewalt und Rassismus zu demonstrieren. Gesellschaftlich hat es eine Debatte ausgelöst, wie rassistisch unsere eigene Gesellschaft ist. Auch die Kirche hat diese Diskussion erreicht, wie die Debatte um rassistische Melchior-Darstellungen gezeigt hat.

Das führt uns vor Augen, dass es notwendig ist, sich mit Rassismus in Bezug auf unsere Strukturen und unser Handeln, aber auch unsere Traditionen und Praktiken zu befassen und zu hinterfragen. In diesen Debatten zeigt sich auch die Verunsicherung, die mit solchen Anfragen an Traditionen verbunden ist. Viele Jugendverbände engagieren sich seit Jahren gegen Rassismus und Diskriminierung und dennoch kommt auch hier die Frage auf: Tragen wir mit unserem Handeln oder mit unseren Strukturen auch zu Rassismus bei? Wie vielfältig sind wir in der Jugendverbandsarbeit? Priya George war in ihrer Schulzeit an der Marienschule Fulda in der J-GCL aktiv und ist jetzt Mitglied der J-GCL MF Bundesleitung. Wir haben sie nach ihren Erfahrungen mit Rassimsus in der Jugendverbandsarbeit befragt:

## Welche Erfahrungen hast du mit Rassismus in der Jugendverbandsarbeit gemacht?

Die Frage "Wo kommst du wirklich her?" oder das vermeintliche Kompliment "Du sprichst aber gut Deutsch!" habe ich schon öfter - auch im Kontext von Jugendverbandsarbeit - gehört.

Auf einem Jugendverbandswochenende haben zwei weiße junge Männer auf ihrem Recht bestanden, allen Personen die Frage stellen zu dürfen, wo sie herkommen. Sie wollten damit Interesse an der Person ausdrücken. Die anderen Anwesenden fanden das genauso irritierend wie ich. Gerade bei PoC (People of Color), die diese Frage deutlich häufiger gestellt bekommen, wird dadurch unterstellt, dass sie nicht deutsch sein können. Dabei sind viele in Deutschland geboren und haben auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Oder in meinem Fall: Ich bin zwar in Indien geboren, bin aber in Deutschland in einer weißen Familie aufgewachsen. Dieses Beispiel macht aus meiner Sicht deutlich, dass die Problematik in Bezug auf Jugendverbände ja nicht ist, dass Mitglieder rechts sind und sie sich daher rassistisch verhalten. Rassistisch verhalten kann sich jede\*r Personen reproduzieren durch ihr Handeln strukturelle Rassismen, einfach weil sie bisher nicht darüber nachgedacht haben oder darauf hingewiesen wurden, dass dieses Verhalten rassistisch ist.

## Was muss also innerhalb der Jugendverbände und im BDKJ passieren?

Mir ist vor allem wichtig, dass Jugendverbände, der BDKJ und Kirche bunt sind, und wir Jugendverbände uns bemühen, offen zu sein und allen jungen Menschen Raum zu bieten - unabhängig von ihrer Hautfarbe.

Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände setzen sich für Demokratie, Vielfalt, Gerechtigkeit und eine offene Gesellschaft ein. Da passiert schon viel, jedoch ist der nächste wichtige Schritt die explizite Auseinandersetzung mit Rassismus. Zum Beispiel hilft es, rassistisches Verhalten und Strukturen methodisch erlebbar zu machen. Nach dieser Sensibilisierung gilt es schließlich zu lernen, wie man sich in Situationen, in denen eine

Pryja George
Bundesleiterin J-GCL,
priya.george@j-gcl.org
Foto:privat



Person Rassismus erfährt, richtig und solidarisch verhält. Im Rahmen der "Flüchtlingskrise" 2015 hat sich der BDKJ auch viel mit dem Thema Rassismus auseinandergesetzt. Allerdings mit dem Fokus auf Geflüchtete, die neu nach Deutschland gekommen sind und somit ganz anderen Herausforderungen begegnen als PoC, die schon ihr ganzes Leben in Deutschland leben. In der derzeitigen Debatte - ausgelöst durch den Mord an George Floyd - geht es um strukturellen Rassismus, den Schwarze Menschen erleben, die deutsche Staatsbürger sind. Dieses Thema sollte nun in unseren Fokus rücken, denn nur so können wir unsere eigenen Strukturen reflektieren. Wie akquirieren wir unsere Mitglieder, welche Hürden gibt es möglicherweise in dem Bereich?

Ein nächster Schritt könnte sein, mit betroffenen Personen ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel indem wir mit anderen Jugendverbänden kooperieren, die nicht katholisch, sondern beispielsweise muslimisch oder jüdisch sind. Das sollte nicht unbedingt zum Thema Rassismus sein. So wäre es leichter möglich, sich bei unterschiedlichen Themen kennenzulernen und auszutauschen.

Darüber hinaus gibt es zwei Dinge, die jede\*r tun kann: Zum einen sollten nicht von Rassismus betroffene Personen People of Color zuhören und ihre Rassismus-Erfahrungen ernst nehmen. Dabei ist es wichtig, diese Aussagen nicht infrage zu stellen oder zu versuchen, diese zu relativieren. Zum anderen ist es wichtig, eigene Vorurteile zu reflektieren.

Niemand ist perfekt und frei von Rassismen. Jede Person muss ihr eigenes Verhalten kritisch hinterfragen. Das ist sicher ein langer Prozess. Aber wenn die Menschen und wir als Jugendverbände offen und bereit sind, dazuzulernen, kann er gelingen.



Bild: Ideenwettbewerb Frieden leben

# Sollen sich Sternsinger\*innen schwarz schminken?

Alle Kinder sind eingeladen, beim Sternsingen mitzumachen - unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft oder Hautfarbe. Der alte Brauch, dass sich ein Sternsinger der Gruppe schwarz schminkt, geht auf Darstellungen der Heiligen Drei Könige zurück: Caspar, Melchior und Balthasar repräsentierten die drei damals bekannten Erdteile Asien, Afrika und Europa - der König mit schwarzer Hautfarbe stand für Afrika. Dem lag der positive Gedanke zugrunde, dass Gott für alle Menschen Mensch geworden ist.

Deshalb hat dieser Brauch erkennbar nichts mit dem rassistischen "Blackfacing" zu tun (also der abwertenden Darstellung dunkelhäutiger Menschen, die es im 19. Jahrhundert z. B. auf Jahrmärkten und Volksbühnen gab). Trotzdem ist dieser Brauch mit dem schwarz geschminkten König bereits in zurückliegenden Jahren auch an einigen Orten im Bistum Fulda auf Kritik gestoßen. Unstrittig ist: Die Gleichsetzung von Hautfarbe und Herkunft geht heute nicht mehr auf. Wo diese Tradition heute also Missverständnisse und Irritationen auslöst (wo Menschen sich dadurch z. B. angegriffen fühlen), empfehlen wir, darauf zu verzichten. Es bleibt den einzelnen Pfarrgemeinden überlassen, vor Ort kluge Lösungen zu finden.

Der ursprüngliche Sinn der Tradition kann auch deutlich werden, wenn Kinder als Sternsinger so gehen, wie sie eben sind - vielfältig in ihrem Aussehen. Gewand, Krone und Stern machen sie zu Königinnen und Königen mit einer ganz besonderen Mission: Als Sternsinger zeigen sie Gesicht für eine Welt, in der jeder Mensch so angenommen und geachtet ist, wie er von Gott geschaffen wurde. Das Kindermisssionswerk empfiehlt, die Kinder nicht zu schminken.

Andrea Koob Referentin für Ministrantenpastoral und Sternsinger andrea.koob@bistum-fulda.de Foto: privat



6 BDKJ-Thema BDKJ magazin · 2.2020 BDKJ magazin · 2.2020



## Ideenwettbewerb zum Thema Frieden leben

### Gewinner\*innen machen Werbung für den Frieden

Im Sommer 2020 hatte der BDKJ Fulda zusammen mit dem Referat Weltkirche im Bistum Fulda einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Das Ergebnis: Viele bunte Kunstwerke und vier Gewinner\*innen, deren Bilder nun auf Plakatwänden im Bistum hängen und Werbung für den Frieden machen.

#### Die Ausschreibung

Im Rahmen des BDKJ Jahresthemas "Friedensklima" riefen der BDKJ Fulda und das Referat Weltkirche im Bistum Fulda gemeinsam zu einem Ideenwettbewerb zum Thema "Frieden leben" auf. Der Wettbewerb sollte dazu anregen, dass sich Kinder und Jugendliche aus Jugendverbänden, Schulklassen, Firm- und Jugendgruppen, sowie Minis aus den Pfarreien mit dem Thema "Frieden leben" auseinandersetzen und kreativ werden. Es konnte gemalt, gebastelt oder gesprayt werden. Gesucht waren kreative Ideen und nicht das perfekte Bild. Die Bilder und Entwürfe konnten bis 20. September 2020 beim BDKJ Fulda eingereicht werden.

#### Einsendungen

Über 80 Bilder haben das BDKJ Postfach erreicht. Dabei waren bunte Plakate und filigrane Zeichnungen. Sie alle zeugten von Kreativität und griffen das Thema "Frieden leben" aus verschiedenen Perspektiven auf. Viele zeigten verschiedene Friedensymbole wie die Taube oder das Peace-Zeichen, einige waren mit Zitaten von Mahatma Ghandi oder Willy Brandt versehen, andere zeigten Menschen, die sich die Hände reichen. Zahlreiche Entwürfe griffen das Thema Rassismus auf und forderten mit Worten und Bildern "Black lives matter".

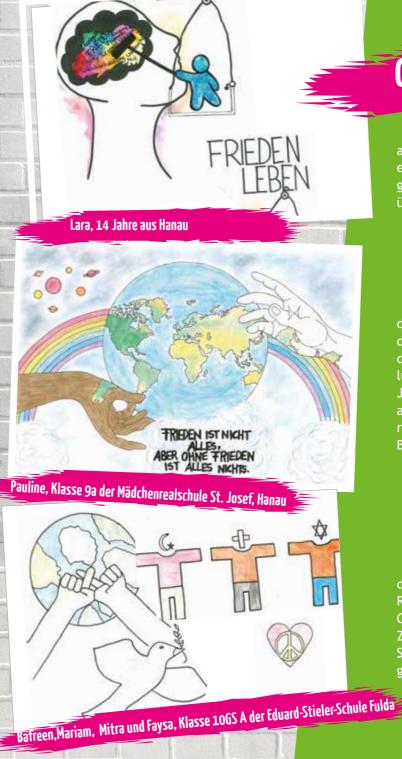
Auf die drei kreativsten Entwürfe wartete ein ganz besonderer Preis: Sie wurden für alle sichtbar auf Plakatwänden veröffentlicht. Die vier Plakate zum Thema "Frieden leben" waren dann eine Woche für alle sichtbar und machten Werbung für ein friedliches Miteinander.

#### Die Jury

Ende September trat die Jury bestehend aus Paulina Hauser und Steffen Jahn vom Referat Weltkirche, Stefanie Wahl vom BDKJ Fulda und Melanie Möller von Kolping zusammen und wählten die Gewinner\*innen aus. Es war keine leichte Entscheidung zwischen den vielen kreativen Entwürfen auszuwählen. Und

so fiel die Wahl am Ende auf vier Entwürfe, die sich alle ganz unterschiedlich dem Thema "Frieden gewidmet leben" haben. Die Jurvbegründungen zu den Bildern können nachgelesen werden. 🕥





## Gewinner\*innen:

Das Bild hat die Jury überzeugt, da es künstlerisch anspruchsvoll von Lara gestaltet wurde und du inhaltlich einen besonderen Zugang zum Thema "Frieden leben" gewählt hast. Frieden beginnt im Kopf - das hat die Jury

Das Bild von Pauline hat die Jury überzeugt, da es das Thema "Frieden leben" mit Blick auf die globale Bedeutung von Frieden sehr gut umsetzt und graphisch sehr detailliert gearbeitet wurde. Die detailgetreue Darstellung der Erdteile und der menschlichen Hände haben der Jury sehr gut gefallen. Das Zitat "Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts." unterstreicht den bereits durch die Motivwahl gelegten Schwerpunkt auf die Bedeutung von Frieden für die Welt.

Das Bild von Faysa, Mariam, Bafreen und Mitra hat die Jury überzeugt, da es sich mit der Bedeutung der Religionen für den Frieden auseinandersetzt und die Gleichwertigkeit von Menschen verschiedener religiöser Zugehörigkeiten zeigt. Die Ergänzung durch verschiedene Symbole des Friedens, rundet die graphische Darstellung gut ab.

Das Bild von Alisya und Sonja hat die Jury überzeugt, da es viele verschiedene Symbole des Friedens zeigt. Das Wort "Freedom" im Zentrum des Bildes lenkt den Fokus auf Freiheit als wichtige Voraussetzung für Frieden. Ebenso wie die Bedeutung von gegenseitigem Respekt, der in der Menschenkette gut erkennbar ist und für ein

friedliches Miteinander aller Menschen wirbt.



BDKJ magazin · 2.2020







8 BDKJ-Thema BDKJ magazin · 2.2020



## Zukunftsweisende Beschlüsse und Vorstandswahlen

## BDKJ Diözesanversammlung tagte in Fulda



Zukunftsweisende Beschlüsse und Vorstandswahlen prägten die diesjährige DV des BDKJ Fulda, die Ende September im Azubikampus pings in Fulda stattfand. Im Rahmen der zweitägigen Versammlung stellte der BKDJ-Vorstand die Ergebnisse des internen Zukunftsprozesses und das neue Leitbild des BDKJ vor. Um die Ergebnisse umsetzen zu können und mit dem Ziel die Jugendarbeit des BDKJ Fulda zukunftsfähig zu machen, wurde eine neue Satzung verabschiedet. Diese und weitere Highlights fasst der BDKJ-Vorstand in diesem Bericht zusammen:

#### Satzungänderung

Ausgehend von einer Änderung der Bundesordnung, die eine Änderung der Diözesanordnung erforderte, wurde in einem Zukunftsprozess eine neue Ordnung für den BDKJ Fulda erarbeitet. Nach zwei Jahren Arbeit im Hauptausschuss, im Satzungsausschuss und im Vorstand gab es ein Ergebnis zu präsentieren, mit dem wir den BDKJ Fulda zukunftsfest aufstellen möchten.

Die wichtigsten drei Elemente, die dabei herausgearbeitet wurden, sind die folgenden: Im Moment ist Thomas Schreiner als geschäftsführendes Vorstandsmitglied nach der Wahl hauptberuflich angestellt. Es zeigte sich über die Jahre, dass dies zwar Vorteile aber auch Nachteile hat, wenn beispielsweise das geschäftsführende Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit den BDKJ verlässt. Hier sieht die neue Ordnung eine Trennung vor, die es im BDKJ Fulda auch schon früher gegeben hat. Die Position der Geschäftsführung soll künftig von einem gewählten Vorstandsamt getrennt werden, so dass Stellenwechsel leichter möglich sind und hoffentlich seltener vorkommen, weil die Position nicht mehr befristet als Wahlamt ausgeschrieben wird. Im Laufe der Jahre sind die Verwaltungsaufgaben vielfältiger und zahlreicher geworden, so dass hier auch im Sinne der Mitarbeiter\*innen auf Kontinuität und keine Vakanzen geachtet werden soll. Auch wird der BDKJ Fulda künftig nicht mehr automatisch in Regionen eingeteilt sein. Leider können auf den Regionalkonferenzen häufig nicht einmal alle Delegiertenstimmen für die DV besetzt werden und verbandsübergreifendes, regionales Arbeiten findet oft nur in Zusammenarbeit mit den Regionalstellen des BJA statt. Nach der neuen Ordnung können sich Verbandsgruppen selbstverständlich weiterhin auf der "Mittleren Ebene" entsprechend zusammenschließen, eine Verpflichtung dazu wird es künftig aber nicht mehr geben.

Die letzte große Änderung betrifft den Hauptausschuss. Der Wunsch, hier zwischen den Diözesanversammlungen die Verbände und Regionen optimal an die Arbeit der Diözesanstelle und den Vorstand anzubinden, konnte in den letzten Jahren immer schwieriger umgesetzt werden. Auch konnten immer weniger Kandidat\*innen gefunden werden, die sich in diesem Gremium für die Arbeit im BDKJ engagieren wollen. Die Aufgaben des Hauptausschusses werden in der neuen Ordnung zwischen der Konferenz der Verbände, dem Vorstand und der DV aufgeteilt, so dass es keinen neuen Hauptausschuss geben wird. Eine neue Diözesanordnung muss von verschiedenen Stellen genehmigt werden, ehe sie in Kraft tritt. Leider hat uns die Bundesebene des BDKJ hierzu eine Absage erteilt, so dass wir im Vorstand und in den Gremien weiter an dem Thema arbeiten werden und euch auf der DV 2021 eine neue Fassung vorstellen werden. Unser Dank gilt dennoch ungebrochen allen, die sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit dem Thema beschäftigt

pings AZUBI-

www.pings.de

Die diesjährige Diözesanversammlung konnte aufgrund der geltenden Corona-Regelungen nicht wie gewohnt in einem der

Tagungshäuser des Jugendwerk St. Michael e. V. stattfinden. Als perfekte Alternative konnten wir den pings - AZUBIKAMPUS in Fulda als Tagungsort gewinnen.

Die innovativen und flexiblen Räumlichkeiten trugen zum organisatorisch reibungslosen Ablauf der DV bei.

#### Vorstandswahlen

AnunsererDiözesanversammlung2020standeninsgesamtvier möglicheÄmterinnerhalbdesDiözesanvorstandeszurWahl. DasAmt der weiblichen geistlichen Verbandsleitung wurde nicht besetzt. Für die Ämter des BDKJ Diözesanpräses und des männlichen Diözesanvorstandes stellten sich je Jugendpfarrer Alexander Best und Alexander Fingerhut zur Wiederwahl auf.

Nach intensiven Personalbefragungen sowie -debatten wurden beide auf drei Jahre in die Ämter wiedergewählt. Außerdem dürfen wir mit Victoria Höhl ein neues Mitglied im Vorstand begrüßen, welche zum weiblichen Diözesanvorstand gewählt worden ist. Somit gratulieren wir allen Gewählten und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in einem mit fünf Personen stark besetzten BDKJ-Vorstand!

#### Gott\*

Fotos: BDKJ Fulda

Die KSJ, unser Mitgliedsverband, hat eine Kampagne unter dem Motto: "Gott\* in allen Dingen suchen und finden" gestartet. Ziel ist es das Denken über Gott\* zu weiten, um damit mehr Menschen einen Zugang zu einer umfassenderen Beziehung zu verhelfen. Mit dem Verweis auf die Übergeschlechtlichkeit Gottes\* durch das Anfügen eines Sternes, möchte die KSJ darauf aufmerksam machen, das der Mensch dazu neigt sich selbst auf Gott\* zu projizieren. Dieses Bewusstsein über die Masken, die Gott\* von den Menschen aufgesetzt bekommt, soll Grundlage sein von Gesprächen und Diskussionen über das Bild der Menschen von Gott\*.

Für diese Entscheidung hat die KSJ auf Bundesebene deutlichen Widerspruch erfahren. Wir als BDKJ Fulda zeigen uns hierbei aber solidarisch mit einem unserer Mitgliedsverbände und haben einen dementsprechenden Beschluss auf der DV gefasst. Inhaltlich sehen wir dies aber auch als einen sehr guten Anstoß, um miteinander wieder mehr ins Gespräch über unseren Glauben und unser Gottes(\*?)bild zu kommen und möchten daher inhaltlich über den Beschluss der DV hinaus an dem Thema



BDKJ-Vorstand: Victoria Höhl, Thomas Jänsch, Alexander Fingerhut, Felicitas Fischer, Geschäftsführer Thomas Schreiner und BDKJ-Präses Alexander Best

Religiöse Bildung und Religiöses Profil weiterarbeiten, wie in unserem Beschluss zur Weiterentwicklung des religiösen Profils der Freiwilligendienste festgehalten.

#### Wanderfriedenskerze

Nachdem die Aktion der Wanderfriedenskerze am 20.09.2020 in St. Lukas in Fulda eröffnet wurde, war der BDKJ-Jugendgottesdienst auf der diesjährigen Diözesanversammlung die zweite Station. Mit der Wanderfriedenskerze gedenken wir Opfern von Krieg, Terror und Gewalt unter dem Motto Verbrannte Erde - Kriegsopfer Schöpfung.

#### Kein Weihnachten in Moria

Zum Abschluss der Diözesanversammlung setzen alle Delegierten gemeinsam ein Zeichen der Solidarität und fordern die Evakuierung der Lager auf den griechischen Ägäis-Inseln und die Aufnahme der Geflüchteten in Deutschland im Zuge der Kampagne "Kein Weihnachten in Moria", die der BDKJ Fulda als Mitträger unterstützt. Ein herzliches Dankeschön für dieses starke Zeichen! ◀



10 BDKJ-News BDKJ magazin · 2.2020



## BDKJ Jahresthema 2021

#### Workshop ..Angekommen in Europa'

1.15. "Frieden beginnt bei dir"

"Gemeinsam - glauben.handeln.leben." - unter diesem Motto finden im kommenden Jahr die Veranstaltungen des BDKJ Fulda statt. Das vergangene Jahr hat uns alle vor besondere Herausfor-

derungen gestellt. Die Corona-Pandemie hat unser Leben auf den Kopf gestellt und hat uns vor Augen geführt, dass wir nur gemeinsam diese besondere Krise bewältigen können. Gesellschaftlich erleben wir aber auch eine zunehmende Spaltung, in der Positionen sich oft unvereinbar gegenüber zu stehen scheinen. Wir wollen im kommenden Jahr ein klares Zeichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Verbundenheit aller Menschen miteinander setzen und stellen unsere Veranstaltung deshalb unter das Thema "Gemeinsam". Alle Informationen zum Programm gibt es auf www.bdkj-fulda.de.

Seit fünf Jahren gibt es auf den griechischen Inseln wie Lesbos und Samos sogenannte Hotspots. Dort werden Geflüchtete, die auf der Suche nach Schutz nach Europa



#### **Online-Akademie** ..Kein Weihnachten in Moria"

IN MORIA Der BDKJ Fulda ist Mitträger der Kampagne "Kein Weihnachten in Moria". Gemeinsam mit dem Bonifatiushaus veranstaltet der BDKJ im Februar einen Online-Akademieabend, bei dem Bischof Dr. Michael Gerber, Bundestagsabgeordneter Michael Brand und die pax christi Bundesvorsitzende Stefanie Wahl über die Situation der Geflüchteten an den EU Außengrenzen sprechen und über die Möglichkeiten der Evakuierung der Lager diskutieren.



#### **Sternsingeraktion**

Am 8. Januar findet die diözesane Sternsingeraussendung im Bistum Fulda statt. Sie macht 2021 zum ersten Mal Station in Amöneburg. Dort findet

um 11 Uhr die Aussendungsfeier mit Bischof Dr. Michael Gerber statt. In diesem Jahr widmet sich die Aktion dem Motto "Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit". Aufgrund der Corona-Pandemie können nur wenige Gruppen an der Feier teilnehmen. Sternsinger\*innen aus dem gesamten Bistum können die Aussendungsfeier über einen Livestream verfolgen: www.jugend-bistum-fulda.de



#### **BDKJ Jugendgottesdienste**

27.02. Kassel, KjG um 18.00 Uhr in St. Elisabeth 28.03.Bimbach, KLJB um 18.00 Uhr in St. Laurentius 17.04. Kleinsassen, BDKJ um 18.00 Uhr im LWH 29.05. Fulda, Kolping um 18.00 Uhr im pings 27.06. Fulda, J-GCL um 17.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche 31.08. Fulda, FWD um 17.00 Uhr in der Marienschule 25.09. Fulda, KSJ um 18.00 Uhr in der Michaelskirche 30.10. Niderdorfelden, DPSG um 18.00 Uhr in St. Maria 27.11. Fulda, Malteser Jugend

kommen, in Lagern untergebracht. Dort warten sie Monate oder Jahre darauf, dass über ihren Asylantrag entschieden wird. In den Lagern werden die Menschen nicht richtig versorgt: Es gibt nicht genug Toiletten und Duschmöglichkeiten, sie haben kaum Zugang zu medizinischer Versorgung und die Nahrungsmittel, die sie erhalten, sind oft nicht genießbar. Um die Geflüchteten zu unterstützen, haben NGOs es übernommen, die Menschen mit den Dingen zu versorgen, die ihnen im Lager vorenthalten werden. Sie schaffen Orte der Hoffnung, wo sonst für Trostlosigkeit herrscht. Im Rahmen des Workshops blicken wir auf die Situation der Geflüchtete in den Hotspots auf den griechischen Inseln und stellen Initiativen vor, die sich für einen anderen

> Workshopangebot ab 14 Jahren, von April bis Oktober kostenfrei buchbar.

KEIN

Umgang mit den Geflüchteten einsetzen.



#### Beispiellieder:

- · Peace on earth U2
- · Heal the world Michael Jackson
- · Give peace a chance John Lennon
- · Friedenslied Sportfreunde Stiller
- · We are the world Kelly Family

Falls die Teilnehmenden nicht gut Englisch sprechen, sollte der Songtext und

Es gibt Situationen und Momente, in denen eine Entscheidung zu treffen ist. Dabei ist diese meistens mit einem Abwägen Für und Wider verbunden und kann uns dazu bringen, zu sagen: "Puh, das ist eine schwere Entscheidung". Hierbei spielt vor allem eine Rolle, dass meine Entscheidung nicht nur Auswirkungen auf mich haben kann, sondern auch auf andere. Deswegen beschäftigen wir uns in dieser Reihe der Gruppenstundenvorschläge mit dem Thema "Frieden fängt bei mir an". Damit wir Frieden in die Welt hinaus tragen können, muss dieser erst in uns herrschen. Probiere diese Ideen also in deinen Gruppenstunden aus und trage damit zu einer etwas friedlicheren Welt bei.

#### Frieden durch Musik

Frieden wird in vielen Liedern besungen, manchmal aber auch das Gegenteil. Bildet Kleingruppen, in denen Ihr Euch konkret mit 1-2 Liedern auseinandersetzt.

Alter: Alle

Dauer: 10-30 Minuten (je nachdem wie viele Lieder ihr euch anhören möchtet)

Ziele: Täglich werden wir in diversen Songs mit dem Thema Frieden aber auch Krieg

konfrontiert. Das Ziel soll sein, genauer hinzuhören und zu reflektieren, wie man

selbst diese Lieder eigentlich wahrnimmt.

Material: CDs und CD-Player/ Musikstreamingdienst und eine Lautsprecher Box

**Anleitung:** Findet Euch in Kleingruppen zusammen. Hört Euch die Lieder an und stellt Euch gegenseitig Fragen wie zum Beispiel: Wird darin eine heile Welt besungen? Fordert

Euch das Lied selbst zum Frieden gestalten auf? Werden Wortbilder benutzt, um

den Frieden zu besingen?

eine Übersetzung davon in ausgedruckter Form vorliegen.

Gruppenstund- Vorschlag 1.15. "Frieden beginnt bei dir" 12 BDKJ-News BDKJ magazin · 2.2020

## 1.15. "Frieden beginnt bei dir"

# 1.15. "Frieden beginnt bei dir"

#### Frieden beginnt bei Dir

Oftmals fragen wir uns, wie wir Frieden schaffen können, jedoch beginnt der Frieden oftmals selbst bei uns. Wir sind nicht im Reinen mit uns selbst - wie sollen wir da Frieden auf die Umwelt ausüben können?

Alter: alle

Dauer: ca. 20 Minuten

**Ziele:** Selbstreflektiertes Verhalten hilft uns zu verstehen, wer wir sind und wo wir hinwollen. Dadurch können wir unseren inneren Frieden in die Außenwelt tragen.

Material: Aussagen, zu denen die Teilnehmenden Stellung beziehen wollen.

Anleitung: Die Teilnehmenden stehen zu Beginn im Raum. Es wird abgeklärt, welche Raum-

seite die Seite ist, bei der volle Zustimmung herrscht und die, bei der man nicht zustimmt. Nun werden diverse Aussagen vorgelesen, zu denen die Teilnehmenden Stellung beziehen sollen. Dies soll im Stillen passieren. Die Teilnehmenden sollen

nicht miteinander kommunizieren, während diese sich positionieren.

Wenn alle dort stehen, wo sie sich wohlfühlen, kann darüber gesprochen werden. Warum steht der/die eine auf der einen und der/die andere auf der anderen Seite? Was fühlen die, die sich mittig positioniert haben?

#### Beispielaussagen:

- · Ich bin mit meinem Charakter zufrieden und muss nicht mehr an mir arbeiten.
- · Ich bin geduldig.
- · Ich nehme mir täglich 10 Minuten nur für mich und lege mein Handy/ Laptop/ Tablet beiseite.
- · Mein Konsum von negativen Nachrichten hält sich in Grenzen.
- · Mich ziehen negative Nachrichten persönlich runter.
- · Ich empfinde mich selbst als friedliche Person.
- · Ich habe mich noch nie unnötig gestritten.

Redet darüber nach jeder Runde ausführlich. Die Teilnehmenden sollen sich ihrer selbst bewusst werden und wie sie auf andere wirken.

#### Friedenssymbole basteln

Es gibt bestimmte Symbole, die den Frieden ausdrücken. Diese sollte jeder Mensch kennen, damit verstanden wird, was damit gemeint ist. Hierzu könnt Ihr mit den Kindern die Symbole basteln. Dies kann zum Beispiel eine weiße Taube sein oder eine Friedensflagge. Die Taube kann auch aus Ton hergestellt werden und anschließend mit einer Schnur als Kette um den Hals gehängt werden.

In diesem Beispiel zeigen wir Euch wie man einen kleinen Engel aus Draht bastelt.

Alter: Alle

Zeit: 20 Minuten

**Ziel:** Frieden, der eigentlich unsichtbar ist, zu visualisieren.

Besonders bei jüngeren Teilnehmenden kann es schwer sein, sich Frieden vorzustel-

len.

Material: Draht, Schere, je nach Drahtart auch eine kleine Zange

Anleitung: Alle Teilnehmenden bekommen 3 Stücke Draht (2 größere und ein kleineres Stück). Aus dem ersten Stück wird eine Tropfenform hergestellt, das zweite Stück wird zu

einem Herzen geformt und das dritte Stück wird zu einem kleinen Kreis gedreht. Nun wird die Tropfenform über das Herz gelegt und der kleine Kreis an die beiden Teile gehalten. Anschließend wird das Ganze mit einem kleinen Stück Draht ver-

bunden. Fertig ist Euer kleiner Engel.



Foto: www.pinterest.de/pin/785174516271409099/

## 1.15. "Frieden beginnt bei dir"

#### Frieden in Bildern selbst darstellen

Alter: alle

Zeit: 20 - 30 Minuten

Ziele: Die Teilnehmenden sollen sich explizit mit Begriffen des Friedens, aber

> auch des Krieges auseinandersetzen und sich selbst aktiv Gedanken dazu machen, wie man dies in einer Pose/einer Szene dargestellen kann.

Material: Kamera und Kärtchen

**Anleitung:** Bevor Ihr beginnt, holt die Einverständniserklärung der Eltern ein, dass Ihr Fotos von den Teilnehmenden machen dürft.

> Die Teilnehmenden sollen in Kleingruppen Karten ziehen, auf denen Begriffe stehen. Diese sollen dann als Standbild dargstellt werden. Wer es spannender gestallten will, kann diese Posen nicht nur fotografieren, sondern auch ein kleines Pantomime-Spiel draus machen.

Am Ende kommen die Gruppen wieder zusammen und reflektieren die Schwierigkeit, wie komplex manche Begriffe zum Thema Frieden sein können. Wie kann man kleine Gesten auch im Alltag umsetzen und wirke ich immer friedlich?



Beispielbegriffe: Mut

- Gewalt
- Freiheit
- Krieg

Foto: BDKJ Fulda. Ideenwettbewerb

Vanessa Rentsch, Referentin für J-GCL, KLJB und KSJ vanessa.rentsch@bistum-fulda.de 0661/87-120 Foto: privat



## Ein FSJ in Zeiten von Corona

#### Erfahrungsbericht aus dem Flexi-Dienst

Mein Name ist Carlotta Hessberger, ich bin 19 Jahre BIXI Fulda alt und habe von März 2020 bis Ende August 2020 mein FSJ beim BDKJ in Form eines Flexidienstes (umfasst 6 Monate) in der Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Marburg an der Lahn absolviert.

Nach meinem Abitur direkt ins Uni- oder Berufsleben zu starten, kam für mich nie in Frage. Einen Freiwilligendienst zu beginnen, schien sehr früh für mich eine der besten Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln, Menschen kennenzulernen und in Berufe Einblicke zu gewinnen. Da ich beim ersten Versuch ein FSJ zu starten, sowohl von der Trägerstelle als auch von meinem Einsatzort enttäuscht wurde, bin ich über das Internet auf den BDKJ in Fulda aufmerksam geworden. Ich bin mit der katholischen Kirche und allem, was dazu gehört aufgewachsen und wusste, dass ich hier in guten Händen sein werde. Durch unkomplizierte und schnelle Gespräche, habe ich noch mit viel Glück innerhalb von zwei Tagen vor Bewerbungsfristende einen FSJ Platz in meiner Wunsch-Einsatzstelle bekommen.

Durch den Beginn der Corona Krise, die sich wenige Monate nach dem Start meines FSJs doch als schwerwiegend herausstellte, wurde mir schon früh klar, dass ich nicht alles, was im Normalfall im Gemeindeleben stattfindet, erleben kann. Stattdessen konnte ich an der Entwicklung und Durchsetzung vieler neuer Online Projekte beteiligt sein. In meiner Arbeit im Pfarrbüro hatte ich besonders Freude daran, im Pastoralteam Ideen und neue Wege zu entwickeln, auch ohne persönliche Kontakte die Gemeinde zusammenzuhalten und die Alternativen für die ausgefallenen Gottesdienste zu kreieren.

Der BDKJ hat besonders in den Seminaren gezeigt, dass den Teamenden jeder FSJler und die Erfahrungen, die er oder sie sammelt, am Herzen liegen. Die kleinen Seminargruppen, die über die 12 bzw. 6 Monate zusammengewachsen sind, wurden in den einwöchigen Seminaren durch kreative und unglaublich abwechslungsreiche Bildungseinheiten durch ihr FSJ begleitet.

Leider durfte und konnte das letzte Seminar, unsere Abschlusswoche, nicht wie gewohnt im schönen Kleinsassen stattfinden. Alternativ haben sich alle FSJler eine Woche lang über den Vor- und Nachmittag per Videoplattform "Zoom" mit dem Rückblick und Ende ihres FSJs beschäftigt. Wir alle waren begeistert, dass man tatsächlich nur über mehr oder weniger funktionstüchtige Webcams eine so gelungene Abschlusseinheit erleben durfte. Wir haben unsere letzte gemeinsame Woche durch die super organisierte Vorbereitung mit Angeboten, wie den Montagsgruppen bis hin zu einem "Online Escape Room" mehr als genossen. Per Post hat zudem jeder Freiwillige seine

durch die Seminare prall gefüllten FSJ-Mappen zugeschickt be-

angesagt.

Deshalb kann ich jedem, der zur Zeit auf der Suche nach Orientierung, Erfahrung und Lebensschule ist empfehlen, ein freiwilliges Jahr zu absolvieren. Am besten beim BDKJ, denn die Art der Betreuung, das große Bildungsangebot während der Seminare und die vielen tollen Stunden mit den Teamenden und anderen Jugendlichen, erlebt man nicht überall. 12, aber auch 6 Monate können unglaublich lehrreich sein. Man realisiert schnell, was es bedeutet, sich seinen Alltag und Freizeit um eine 40 Stunden Woche zu organisieren. Das Kennenlernen vieler Menschen, Arbeitsprozesse aber auch "Basics" und "Social Skills" bereichern einen während des FSJs ungemein. Durch ein Freiwilliges Soziales Jahr lernt man besonders gut, wo die eigenen menschlichen und charakterlichen Stärken liegen. Nach der Zeit beim BDKJ muss nicht sofort ein Beruf feststehen, jedoch wissen viele nach dieser Zeit, wie ihr persönlicher Lebensweg weitergehen wird.

Abschließend möchte ich all denen Mut machen, die vor der Entscheidung stehen, in Zeiten von Corona ein FSJ zu beginnen. Eine weltweite Pandemie sollte euch nicht davon abhalten, die Zeit in einer Einsatzstelle und die Zeit in den Seminaren zu verpassen.



Durch das FSJ beim BDKJ in Fulda habe ich innerhalb von 6 Monaten entschieden, was und wo ich studieren möchte, wie ich mein Berufsleben gestalten will und was es bedeutet, Jugendliche, die zu guten Freunden geworden sind, aus dem gesamten Bistum kennenlernen zu dürfen. 🔨

Foto: FWD Fulda

Carlotta Hessberger, FSJlerin in der Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Marburg Foto: privat



Gruppenstunde-Vorschlag 1.15. "Frieden beginnt bei dir" BDKJ-News 17 BDKJ magazin · 2.2020



## Eine Kerze geht auf die Reise

## BDKJ Fulda beteiligt sich an der Ökumensichen Aktion Wanderfriedenskerze

Der BDKJ Fulda beteiligte sich in diesem Jahr erstmalig an der Ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze. In diesem Jahr war die Aktion unter dem Titel "Verbrannte Erde – Kriegsopfer Schöpfung" der Natur und den Tieren gewidmet, die unter den Kriegen und Konflikten der Menschheit leiden. Im Rahmen der Ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze tragen zehn individuell gestaltete Kerzen ihr Licht in rund 150 Gruppen und Gemeinden. Eine davon ist die Wanderfriedenskerze des BDKJ Fulda. Sie ist verziert mit einem pinken Kreuz und verschiedenen Friedenssymbolen, wie der Taube und dem Olivenzweig. Der Olivenbaum steht neben Frieden auch für Nachhaltigkeit und Ökologie als Symbol für Wachstum und Frieden – für ein Friedensklima zwischen allen Menschen und zwischen Mensch und Natur. In diesem Beitrag stellt Friedensarbeiter Daniel Untch die Ökumensche Aktion Wanderfriedenskerze und ihren Ursprung vor. Weitere Informationen der Wanderfriedenskerze des BDKJ Fulda unter www.bdkj-fulda.de:



Elf große Kerzen stehen auf dem Altar im Frankfurter Dom. Sie alle sind geschmückt von unterschiedlichen Motiven, einige bunt und hoffnungsfroh, andere eher dunkel und nachdenklich. Einige stellen einen direkten Bibelbezug her, andere richten ihren Blick auf unsere heutige Zeit und Gesellschaft. Und doch sind die Motive geeint von ein und demselben Thema:

Verbrannte Erde - Kriegsopfer Schöpfung, dem Motto der diesjährigen Ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze. Traditionell beginnt die Aktion mit einem Eröffnungsgottesdienst am ersten September, dem Antikriegstag. Dann kommen alle Kerzen und viele Aktive zusammen. Die Freude über die tollen Motive der ehrenamtlichen Gestalter\*innen ist jedes Jahr groß und sie werden mit Spannung erwartet.

Begonnen hat alles ganz klein, im Jahr 2002 mit einigen wenigen Kerzen. Als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 schlossen sich verschiedene christliche Gruppen, Gemeinden und Kirchen zum Ökumenischen Friedenskonveniat Rhein-Main zusammen. Daraus entstand die Aktion Wanderfriedenskerze als Gebetsaktion für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt. Seitdem sind die Wanderfriedenskerzen jedes Jahr vom ersten September bis zum Buß- und Bettag unterwegs. Sie bringen ihr Licht in Gottesdienste, Friedensgebete, Diskussionsrunden, Kommunionskurse und andere Veranstaltungen. Jedes Jahr steht dabei ein anderes Thema im Fokus, die thematische Bandbreite ist groß.

runden, Kommunionskurse und andere Veranstaltungen. Jedes Jahr steht dabei ein anderes Thema im Fokus, die thematische Bandbreite ist groß.



Die Aktion war bereits den Opfern deutscher Rüstungsexporte, Geflüchteten oder in diesem Jahr der Schöpfung in ihrer Gesamtheit gewidmet.

Das jeweilige Thema bildet sich nicht bloß in den Motiven der Wanderfriedenskerzen ab. In einer Gebetshilfe stellen wir Impulse für Gebete, Fürbitten, Lieder, Spendenziele und allgemeine Informationen zum jeweiligen Thema zusammen. Mit Plakatvorlagen zur Bewerbung von Veranstaltungen, Musterpressemitteilungen und weiteren Materialien unterstützen wir Gemeinden, Verbände, Privatpersonen und alle Ausleiher\*innen gerne bei der Durchführung ihrer Veranstaltung mit der Wanderfriedenskerze.

Die Kerzen bringen ihr Licht und mit diesem eine Botschaft: Ihr seid nicht vergessen. Wir sind bei euch - im Gebet und in unseren Gedanken. Verdeutlicht wird diese Botschaft durch "Gästebücher", die jeder Kerze beiliegen und die die vielfältige Wanderung jeder Kerze nachzeichnen. Nach dem Ende der eigentlichen Aktion beginnt die Reise der Kerzen oft erst so richtig. Um die Botschaft unserer Aktion weiter wandern zu lassen, werden die Kerzen an Organisationen weiter gegeben, die sich auf unterschiedliche Weise für den Frieden einsetzen. Unsere Kerzen sind weit gereist: Italien, Indien, Belarus, Irak, Südkorea und die Demokratische Republik Kongo sind nur einige der Wege, die sie eingeschlagen haben. Immer wieder erreichen uns freudige Reaktionen von Menschen, die eine unserer Wanderfriedenskerzen erhalten haben.

Möglich ist all das nur durch die gelungene Zusammenarbeit verschiedener Mitträger. Das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg, pax christi Rhein-Main, das Zentrum Ökumene der EKHN und EKKW, die evangelischen Frauen in Hessen und Nassau und die Mennonitengemeinde Frankfurt sind die federführenden Organisatoren. Darüber hinaus erfreut sich die Aktion vieler Mitträger, die die Kerzen regelmäßig nutzen, die Materialien verbreiten und die Aktion auch finanziell nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Durch dieses breite Netzwerk und viel Engagement ist die Aktion Wanderfriedenskerze seit vielen Jahren fester Bestandteil in vielen Gemeinden, Verbänden und Organisationen.

Ich freue mich bereits jetzt, Anfang nächsten Jahres auf eine gelungene Aktion 2020 zurückzublicken, und gemeinsam zu überlegen, welches Thema 2021 die Inspiration sein wird für viele bunte Motive auf den Wanderfriedenskerzen. ◀

<u>Daniel Untch</u>

Friedensarbeiter bei pax christi
Rhein-Main.

friedensarbeiter@pax-christi.de
Foto: privat





#### Stationen der Wanderfriedenskerze des BDKJ Fulda:

20.09.2020 Eröffnung der Aktion Wanderfriedenskerze im Bistum Fulda, Ökumenisches Friedensgebet, St. Lukas Aschenberg

26.09.2020 BDKJ Jugendgottesdienst, Azubikampuns pings, Fulda, gestaltet von der KSJ

27.09.2020 Teamendenwochenende der Schülerseelsorge

07.10.2020 Erntedankgottesdienst,

St. Goar, Flieden, gestaltet von der kfd

10.10.2020 Taizégebetsabend, Michaelskirche Fulda

21.10.2020 Ökumenisches Friedensgebet,

St. Lukas, Aschenberg

25.10.2020 Weltmissionssonntag im Hohen Dom zu Fulda

14.11.2020 Friedensgottesdienst, St. Ägidius, Marbach



BDKJ magazin · 2.2020 BDKJ magazin · 2.2020



Fotos: Max Weber

## Moria is finished – was nun?

#### Ein Kommentar zur aktuellen Situation auf Lesbos

In der Nacht vom 8. auf den 9. September zerstörte ein Feuer das Geflüchtetenlager Moria auf der Insel Lesbos. Ganz Europa blickte auf die Insel in der Ägäis und plötzlich war die Not der 13.000 Männer, Frauen und Kinder aus Moria für alle sichtbar. Wegschauen war keine Option mehr. Kurz keimte in mir die Hoffnung, dass nun alles ganz schnell gehen könne und eine Evakuierung der Menschen aus Moria unausweichlich sei. Politiker\*innen aus Deutschland und anderen EU-Staaten betonten, es dürfe kein weiteres Moria geben. Diese Hoffnung wurde enttäuscht. Stattdessen überließen die Verantwortlichen die Menschen mehrere Tage einfach ihrem Schicksal. Kein Wasser. keine Nahrung, keine medizinische Versorgung. Statt Hilfe zu leisten, begegnete die Staatsgewalt den schutzlosen Menschen mit Tränengas. Europa im Jahr 2020. Einen Monat nach dem Feuer leben die Geflüchteten, deren Bilder um die Welt gingen in einem neuen Lager: Kara Tepe 2.

#### Neues Lager – alte Probleme

Kara Tepe 2 liegt 2,5 km nordöstlich von Mytilini. Auf dem Gelände eines ehemaligen Truppenübungsplatzes wurde direkt am Meer ein provisorisches Zeltlager für ca. 7.600 Menschen errichtet. Die Zeltstadt erweckt von oben den Eindruck von Ord-

nung und Struktur, doch das Lager ist ein Provisorium: Es gibt Probleme bei der Strom- und Wasserversorgung. Wie schon in Moria fehlt es an Toiletten und Duschmöglichkeiten. Die Zelte stehen eng nebeneinander, sodass es kaum Schutz- und Rückzugsmöglichkeiten gibt. Der Winter steht vor der Tür und die Lage des Camps direkt am Meer macht es besonders anfällig für Wind und Regen. Anfang Oktober wurde das Lager zum ersten Mal von dem im Herbst und Winter typischen Regenfällen überschwemmt. Auf der Insel wird das neue Lager Moria 2.0 genannt. Einen Monat nach dem Feuer bleibt vor allem die Erkenntnis: Die Lage der Geflüchteten auf Lesbos hat sich nicht geändert. Kara Tepe 2 ist ein Hotspot-Lager, in dem Geflüchtete unter menschenunwürdigen Bedingungen untergebracht werden. Es ist ein Hotspot, wie es ihn auch auf anderen griechischen Inseln, wie Samos und Chios gibt. Orte, an denen Menschenwürde und Menschenrechte nicht zählen. Diese Orte gehören zur Abschreckungsstrategie an den EU-Außengrenzen und sind fester Bestandteil der europäischen Asyl- und Migrationspolitik. Daran ändert auch der vor kurzem vorgestellte EU-Migrationspakt nichts. Am Hotspot-System wird auch nach der Katastrophe von Moria weiter festgehalten.

#### Notleidenden helfen - Geflüchtete aufnehmen!

Die Kampagne "Kein Weihnachten in Moria" will auf die Situation der Geflüchteten in den Hotspots auf den griechischen Inseln aufmerksam machen und fordert die sofortige Evakuierung der Lager und die Aufnahme der Geflüchteten in Deutschland. Das Ziel ist, dass die 18.000 Geflüchteten, die derzeit in den sogenannten Hotspots auf den griechischen Inseln untergebracht sind, keinen weiteren Winter unter menschenunwürdigen Bedingungen und nicht winterfesten Lagern verbringen müssen. Der BDKJ Fulda ist Miträger der Kampagne. Weitere informationen unter <a href="https://www.kein-weihnachten-in-moria.de">www.kein-weihnachten-in-moria.de</a>.

#### Kein Weihnachten in Moria

Die Kampagne "Kein Weihnachten in Moria" will auf die Situation der Geflüchteten in den Hotspots auf den griechischen Inseln aufmerksam machen und fordert die sofortige Evakuierung der Lager und die Aufnahme der Geflüchteten in Deutschland. Die Forderung ist notwendiger denn je, denn obwohl das Hotspot-System offensichtlich gescheitert ist, hält die EU im neuen EU-Migrationspakt weiter daran fest. Schnellere Asylverfahren und schnellere Abschiebungen sind die Antworten auf die humanitäre Krise in den Lagern. Anstelle sich für die menschenwürdige Unterbringung der Geflüchtete auszusprechen, bekennt sich die EU mit dem Migrationspakt zu den Hotspot-Lagern an den EU-Außengrenzen. Doch damit nicht genug.

Der neue Migrationspakt ist ein Bekenntnis zu einer Verschärfung des Umgangs mit Geflüchteten an den EU-Außengrenzen. Dieser zeigt sich bereits auf Lesbos. So hat die griechische Regierung angekündigt, Einrichtungen, wie das selbstorganisierte Camp Pikpa, zu schließen. Dort werden bislang Menschen untergebracht, die als besonders vulnerabel gelten, wie Familien mit kleinen Kindern, chronisch kranke Menschen oder Menschen mit Behinderungen. Pikpa ist ein humanitärer Gegenentwurf zur Moria und Kara Tepe 2. Pikpa zeigt, es geht auch anders. Doch genau diese Orte, wo die Geflüchteten menschenwürdig untergebracht werden, sollen nicht mehr sein.

Ich wurde in den letzten Wochen häufig nach der Motivation meines Engagements gefragt. Die Antwort darauf war einfach für mich. Es ist eine christliche Pflicht, Menschen in Not zu helfen, in ihnen unsere Nächsten zu sehen.

Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter hat uns Jesus die Bedingungslosigkeit der Nächstenliebe vor Augen geführt. Aber es ist auch eine Frage der Gerechtigkeit. Die menschenunwürdigen Bedingungen, unter denen die Geflüchteten in den Hotspots leben müssen, sind Unrecht, das vor unseren Augen und in unserem Namen geschieht - im Namen der EU. Die Geflüchteten werden in den Lagern zu Menschen zweiter Klasse gemacht, diskriminiert und ausgeschlossen.

Die Forderung der Evakuierung der Lager ist die notwendige Antwort auf das Unrecht, ebenso wie die Forderung, sie in Deutschland aufzunehmen.

Verantwortung übernehmen und Solidarität mit den Geflüchteten zeigen - das ist meine, ist unsere Antwort auf die viel beschworene, aber fehlende europäische Solidarität der Mitgliedstaaten. Und wir sind nicht allein: In Deutschland haben sich über 190 Kommunen bereit erklärt, Geflüchtete von den EU-Außengrenzen aufzunehmen. Die Zusage der Bundesregierung, nach dem Brand 1.500 Geflüchtete aufzunehmen, reicht nicht aus. Wir brauchen ein klares politisches Signal, dass das Hotspot-System am Ende ist. Deswegen sprechen wir im Rahmen der Kampagne weiter Bundestagsabgeordnete von CDU/CSU, SPD, Grünen, FDP und Linkspartei an, um sie für einen interfraktionellen Antrag zu gewinnen, mit der die Bundesregierung aufgefordert wird, aus dringenden humanitären Gründen die Menschen aus den Hotspots auf den griechischen Inseln in Deutschland aufzunehmen.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass es kein weiteres Weihnachten in den Hotspots auf den griechischen Inseln geben darf - auch nicht in Moria 2.0. Ausführliche Informationen zum Hotspot-System finden Sie im pax christi Factsheet Nr. 6. ◀



Stefanie Wahl,
Referentin für Politische Bildung
stefanie.wahl@bistum-fulda.de
0661/87-434
Foto: privat



BDKJ-News 21



# Kolpingjugend DV Fulda

#### Kolping jugend im Bistum Fulda trifft Bischof Dr. Michael Gerber

Wertevermittlung, wichtige Aufgabe christlicher Jugendarbeit - Verbindliches Ehrenamt, notwendig für gesellschaftliche Entwicklung

Zu einem Austausch über die Bedeutung der verbandlichen Jugendarbeit und der Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft traf sich der Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber mit Maria Veltum, Diözesanleiterin der Kolpingjugend im Bistum Fulda, und Verbandsreferentin Melanie Möller. Gerber hob hervor, dass die Vermittchristlich-sozialen christlichen und Aufgabe christlicher Jugendarbeit Internationale Treffen würden noch einmal andere Ebenen erschließen und vernetzend wirken. Hier fänden Schlüsselerlebnisse statt.

Engagierte sollten sich laut Bischof Gerber selbst mit den Werten der jeweiligen Jugendorganisation identifizieren. Sie bräuchten Liebe zu jungen Menschen und eine Klarheit, dass es ihnen jetzt um diese jungen Menschen und deren Weg gehe. Sie sollten zugleich den Raum zur Eigenständigkeit öffnen. Leider gebe es zurzeit einen gesellschaftlichen Mainstream, dass die Entscheidung, sich verbindlich zu engagieren, abnehme. Das Ehrenamt müsse gestärkt werden, weil unsere Gesellschaft wesentlich davon lebe, dass es Menschen gebe, die sich verbindlich engagieren.

Wichtig sei, dass sich junge Menschen für die großen Themen wie Zusammenhalt der Gesellschaft, Ökologie, Internationalität und Politik einsetzen. Aber es müsse auch bei den Jugendverbänden die Beziehung zu Gott stärker Raum einnehmen.

Durch die katholische Jugendarbeit sollten Menschen heranwachsen, die selbstbewusst und kreativ seien, sensibel für die Schöpfung, also für die Umwelt, aber auch für die Schöpfung des Menschen. Die selbst irgendwo tiefe Wurzeln hätten, im Glauben ein Gehaltensein emotional erfahren, aber auch eine Widerstandskraft mitbringen würden. Die es z.B. jetzt in der Zeit von Corona schaffen, Jugendarbeit zu betreiben. Das hinterlasse positive Spuren, diesen Effekt, das haben wir geschafft.

Für die weitere Arbeit mit jungen Menschen wünschte Bischof Gerber der Kolpingjugend im Bistum Fulda alles Gute.

Foto: Kolpingjugend Fulda





Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Bistum Fulda

Bewerbungen entgegen!









# **KjG** Katholische junge Gemeinde

#### KjG Diözesanverband ist digital unterwegs

In den Herbstferien hat in Kassel die KiG Filmwoche stattgefunden. In Kooperation mit dem Of-Kanal Kassel (OKK) haben Jugendliche einen Kurzfilm produziert. Das von den Jugendlichen gewünschte Thema war passend zur Jahreszeit: Halloween. Doch, wie soll das Drehbuch aussehen? Wer filmt? Wo filmen wir? Wer führt Regie? Wie funktioniert eigentlich der Schnitt? Und das alles unter Covid-19-Pandemie-Umständen. Die Filmcrew gewann von Tag zu Tag an Kompetenzen und wurden professionell durch die Mitarbeitenden des OKK angeleitet und unterstützt. Zum Abschluss der Filmwoche war es tatsächlich geschafft "17:17 Uhr", ein gruseliger Kurzfilm war entstanden und in der Folgewoche konnte die Premiere mit den Familien stattfinden. Auch die Öffentlichkeit kann sich auf dem YouTube-Kanal KjG Fulda den Film anschauen: Es lohnt sich!

Auch die Diözesankonferenz konnte durch die aktuellen Entwicklungen nicht wie gewohnt stattfinden. So begaben sich am 07.11.2020 knapp 50 Delegierte und Gäste in das Abenteuer "digitale Diko". Da für März 2021 bereits ein weiterer Termin geplant ist, wurde sich digital auf die wichtigsten Themen beschränkt. Unter anderem wurden Wahlen für die Leitungsgremien durchgeführt und die KjG freut sich, Lena Betz neu und Carlotta Saase zurück in der Diözesanleitung zu begrüßen und wünscht Alexander Ruppert, nach seinem Ausscheiden aus der Diözesanleitung, alles Gute und Gottes Segen.

#### Ortsgruppen machen das Beste aus der besonderen Zeit

Dieses, für uns alle, besondere Jahr neigt sich dem Ende zu und die KjG Bad Soden sowie Bad Orb ziehen Bilanz. Zu Beginn des Jahres organisierte die OG Bad Soden noch einige erfolgreiche Aktionen und die Vorbereitungen für das alljährlich Zeltlager liefen super - ausgebucht! Und das bereits nach drei Wochen. Doch zum großen Bedauern musste (auch) dieses entfallen. Als Ersatz wurde ein Ferienprogramm mit Ausflügen auf die Beine gestellt. Im September folgte ein Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche, passend zu der Kampagne "Kein Weihnachten in Moria". Voller Tatendrang plante die OG Herbst und Winter: Nun macht die zweite Welle einen Strich durch die Rechnung. Dennoch will Bad Soden die Verbandsarbeit nicht ruhen lassen und überlegt, wie die Advents- & Vorweihnachtszeit möglichst schön und traditionell gestaltet werden kann.



Auch Bad Orb musste in diesem Jahr die schönste Aktion des Jahres absagen: Das Zeltlager. Stattdessen veranstaltete die Ortsgruppe in den Sommerferien ein buntes Programm, denn Ausflüge zum Biobauernhof, Kletterpark, eine Fahrradtour, gemütliches Beisammensein im Pfarrgarten sowie vieles mehr fanden statt. Auch die Betreuenden der OG ließen sich den Tatendrang in der schwierigen Zeit nicht nehmen. Bereits im Juni wurde der "Schutzhütte am Pfarrküppel" ein neues Dach verpasst und im September unter dem Motto "Rassismus" ein Themen-Wochenende im Thomas-Morus-Haus mit 24 Betreuenden veranstaltet. Eine Putzaktion rundete den Herbst ab: Mit Maske, Besen und Eimer ausgestattet ging es an die Arbeit. So erstrahlt der Jugendraum nicht nur in neuem Glanz, sondern auch Dartscheibe und neue Bilder schmücken jetzt die Wände. 🔨



BDKJ-Verbände 23 BDKJ magazin • 2.2020

letzt für

Frühjahr 2021

bewerben



## Katholische studierende Jugend

#### Die KSJ berichtet

Auch die KSJ Fulda blieb zwar von der Corona-Krise leider nicht verschont, doch mit ein wenig Improvisation wurden auch dieses Jahr Aktionen möglich. Beispielsweise fand anstelle des bekannten Zeltlagers ein Ersatzprogramm statt, bei welchem die Teilnehmenden eine Woche mit unterschiedlichen Aktivitäten, wie unter anderem einem Ausflug in den Tierpark, verbrachten. Auch die jährliche Diözesankonferenz konnte nach ein wenig Umplanung zunächst online und zu späterem Zeitpunkt noch einmal in Persona stattfinden.

Mit der Verabschiedung der Plattform auf Bundesebene wurde die Gott\*Kampagne auch für uns ein wichtiges Anliegen, weswegen die Solidarität des BDKJ für unseren Verband eine große Unterstützung bedeutet. Nähere Informationen zur Kampagne und den damit verbundenen Forderungen finden sich auf der Website des KSJ Bundesamtes.

Nach einem mehr oder weniger strapaziösen Jahr blicken wir nun mit einer neu gewählten Diözesanleitung hoffnungsvoll in die Zukunft. Vor allem aufgrund der hohen Anzahl von jüngeren Mitgliedern in der Leitung des Verbandes freuen wir uns immer wieder über die Besuche des BDKJ-Vorstandes in unseren Sitzungen, welche uns stets einen größeren Einblick in die Welt des Dachverbandes ermöglichen. ◀







entos: KSJ Fulda







## Katholische Landjugendbewegung

#### KLJB in kreativer Findungsphase

Aktuell befindet sich die KLJB Fulda in einer sogenannten kreativen Findungsphase, einem selbst auferlegter Prozess, um ein neues Konzept für die Zukunft der KLJB zu entwickeln.

Hintergrund ist das verworfene übliche Jahresprogramm wie in 2019, welches den minimierten Kreis an Vorstand sowie Betreuerinnen und Betreuern stark motivationale Ressourcen gekostet hat. Die Veranstaltungen waren zwar eine Bereicherung für die KLJB, allerdings auf lange Sicht nicht mehr stemmbar. Das Ziel dieser auferlegten Findungsphase für das Jahr 2020 war die Zusammenstellung eines Teams, welches konstruktiv und mit neuen Ideen an den zukünftigen Strukturen und Organisationen der KLJB-Fulda bei Teambuildingmaßnahmen und sogenannten Stammtischtreffen arbeitet. Das Setting dafür war völlig frei und ungebunden an ein Jahresprogramm und soll so das KLJB-Feeling wieder stärker erlebbar werden lassen und näher an die Lebenswelt der Mitglieder rücken.

Im Verlauf dieser Findungsphase organisierten wir einige Stammtischtreffen, die ersten waren weniger gut besucht, fanden aber später doch einen Anklang bei den KLJB Mitgliedern. Zusammen organisierten wir sogar ein Betreuerwochenende in der Pater-Löslein-Hütte in Hilders, um uns bei Teambuildingmaßnahmen wieder auf den Spaß an der Freude zu konzentrieren. Als eine Gruppe von ca. 10 KLJBlerinnen und KLJBlern steckten wir unter Abstand die Köpfe zusammen und bastelten an neuen Veranstaltungsformaten, die sowohl für die Organisatoren als auch die Teilnehmenden möglichst viel Freude bringen und die Ressourcen schonen können. Dies gelang uns gut und nun steht bereits eine Tagesveranstaltung für den Advent in den Startlöchern.

Der Vorstand der KLJB besteht aktuell aus Christina Post, Theresa Hohmann, Lena Bickert, Fabian Stingl und Präses Michael Sippel. Mit dieser neuen Struktur und der zukünftig inhaltlichen Ausrichtung auf Verbandsaufbau erhofften wir uns eine lebendige Zukunft für die KLJB Fulda. Unsere neue Verbandsreferentin Vanessa Rentsch unterstützt uns dabei wo sie nur kann!

Da die Corona-Pandemie uns in unserer Planung zurückgeworfen hat, haben wir beschlossen, die Findungsphase auf ein zweites Jahr zu verlängern, um darin die geplanten Veranstaltungen stattfinden zu lassen und reflektieren zu können. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei die Mitgliedsgewinnung sein.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr und sind froh, dass wir nun mit mehr Personal im Vorstand starten können.

Christina Post Für den Vorstand der KLJB Fulda



Fotos: KLJB Fulda



BDKJ magazin · 2.2020 BDKJ-Verbände 25



## Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

#### Ein Blick in den Pfadfinderalltag der DPSG DV Fulda

Was das erste Halbiahr von 2020 prägte, verfolgt nun immer noch unseren Alltag - auch als Pfadfinder\*innen der DPSG in unserer wunderschönen Diözese Fulda. Nachbarschaftshilfe, egal ob der Einkauf oder ein Gang zur Apotheke erledigt werden muss, die Pfadfinder\*innen z.B. aus dem Stamm Witta Witzenhausen unterstützen Familien in ihrer Umgebung noch

Was sonst noch alles über Monate realisierbar ist, zeigt unsere interkontinentale Aktion mit den Scouts Mpumalanga. Im März diesen Jahres starteten wir mit unserem Partnerschaftsverband aus Südafrika eine Aktion, um bedürftige Familien in dieser schweren Zeit mit Hilfspaketen durch die Krise bringen. Da man selbst mit 20 Euro einen fünfköpfigen Haushalt einen Monat unterstützen kann, haben wir einen Spendenaufruf gestartet und können heute stolz sagen, dass wir seit März rund 21.000 Euro nach Mpumalanga spenden durften und somit ca. 1000 Familien unter die Arme greifen konnten. Nochmals vielen Dank für die unglaubliche Beteiligung! Der Spätsommer brachte uns nicht nur gute Laune wegen des super Wetters, sondern auch endlich wieder richtige Präsenzveranstaltungen! Mit Maske, Desi und Abstand wagten wir uns Ende August wieder in das Herz unserer Diözese: Röderhaid! Dort fand die Auftaktveranstaltung für unser großes Diözesansommerlager in Schwangau "Alpenglühen2021" statt. Einige Leiter\*innen konnten Ideen bei den Orga-Teams einbringen und Ideen für coole Workshops spinnen! Eine tolle und vor allem produktive Veranstaltung - macht persönlich gleich noch mehr Spaß, als nur durch den Bildschirm!

Gleich das Wochenende drauf konnte glücklicherweise unser alljährliches "ALL-DAKG" stattfinden. Das bedeutet, dass sich alle Mitglieder der Arbeitskreise und -gruppen in Röderhaid treffen, um da alles Wichtige für unsere gemeinsame Arbeit im DV und - Überraschung - für das Sommerlager zu planen. Dieses Jahr dreht sich einfach alles um unser Baby DiLa21...

Um noch mehr in Diözesanlagerstimmung zu kommen, reisten ca. 20 Mitglieder unserer Diözesanleitung und Verantwortlichen der jeweiligen Orga-Teams an den Ort des Geschehens. Direkt am Fuße des Schlosses Neuschwanstein fand die Besichtigung des Zeltplatzes und der Umgebung statt. Jetzt muss nur noch gebetet werden, dass wir in 9 Monaten das Kind "DiLa21" gesund und munter zur Welt bringen können...

Zeitgleich gab es eine große digitale Aktion für die Pfadfinder-Stufe unserer Diözese. Ihr Arbeitskreis organisierte Challenges, die dann intern in der Gruppe bewältigt und auf

der Plattform Instagram geteilt werden musste. Gruppen aus 9 Stämmen bewältigten diese mit links. Schade für den AK, der muss nun eine fette Pfadi-Party auf dem Sommerlager als Wett-Einlös springen lassen;)

Stimmen wahrnehmen geht nicht nur bei den jeweiligen Stammesversammlungen, sondern auch im großen Stil. So haben die Referenten der Stufen-Arbeitskreise an der digitalen Bundeskonferenz teilgenommen, um so alles deutschlandweit mitzubestimmen. Wie jedes Jahr mit sehr spannenden Diskussionen verbunden!

Wer denkt, Corona lässt unser Engagement stumpfen, liegt falsch! Das Leitereinstiegswochenende motivierte und bildete 16 frische Leiter\*innen in Röderhaid aus. Sie wagen das Abenteuer "Gruppenstunde leiten" und ließen sich von erfahrenen Teamer\*innen auf den Ernst des Leitens vorbe-

Am gleichen Wochenende trafen sich die Stammesvorstände aus 19 Ortschaften, zum Stavo-Seminar. Dort werden aktuelle Themen und Anliegen aus den Stämmen besprochen,



Fotos: DPSG Fulda



es gab einen Input für die effiziente Planung von Pfadfinderveranstaltungen und einen regen Austausch unter den Stämmen über die aktuelle Situation. Einfach schön, einen jährlichen Termin zu haben, um mit Gleichgesinnten zusammenzutreffen. Bei der zeitgleichen BDKJ-Diözesanversammlung durften wir DPSGler natürlich nicht fehlen und nahmen selbstverständlich unsere Stimme wahr!

Wenn das erste Novemberwochenende naht, wissen wir alle: Es ist wieder Stuko! Online trafen sich Leiter\*innen ieder Stufe in ihrem jeweiligen Zoommeeting, um dort Anträge und Aktionen für das kommende Jahr zu besprechen. Sehr erfolgreich, aber es freuen sich alle, wenn wir uns vielleicht kommendes Jahr wieder ein ganzes Wochenende treffen können!

Mit Stolz können wir auf 2020 zurückblicken und sind glücklich mit dem was wir alles auf die Beine gestellt haben. Auch wenn die ein oder andere vorbereitete Aktion leider ins Desinfektionsmittel fallen musste, sind wir zuversichtlich, dass 2021 uns wieder schöne Aktionen bescheren wird! €

Luise Fuchs



#### Mein Name ist Miriam Buhleier,

seit Juni 2020 bin ich im Referat Freiwilligendienste als Bildungsreferentin in Elternzeitvertretung für Frau Antije Springer tätig. Somit habe ich die Seminargruppe von Frau Springer über nommen und werde nun im kommenden Jahrgang meine neue Seminargruppe begleiten. Ich beschäftige mich viel mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der FSJ-Seminare und bin für die Freiwilligen und ihre Einsatzstellen in sämtlichen Belangen, die den Freiwilligendienst und den BDKJ betreffen, Ansprechpartnerin. Ursprünglich komme ich aus der Nähe von Karlsruhe und wohne nun seit knapp 7 Jahren in Fulda, wo ich Sozialwissenschaften und Soziale Arbeit studiert habe. (Meine Erfahrungen aus dem Studium Sozialwissenschaften und Soziale Arbeit, sowie aus meinem Praxissemester in der Schülerseelsorge und aus weiteren Arbeitskontexten im sozialen Bereich, sind mir nun eine gute Hilfe, um mich in die Lebenswelt der Freiwilligen gut hineinversetzen zu können.)

In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden und meiner Familie und liebe es, gemeinsame Ausflüge und Reisen zu unternehmen, um Neues zu entdecken und mich von Orten und Menschen inspirieren zu lassen. Auch genieße ich es, mich sportlich beim Volleyball oder Tanzen auszupowern!

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg\*innen, dem pädagogischen Team und den Freiwilligen sowie auf ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr mit vielen neuen und interessanten Erfahrungen!

Mein Name ist Victoria Höhl und ich wurde im September 2020 mit der verantwortungsvollen Aufgabe als eh-renamtliches Vorstandsmitglied des BDKJ Fulda betraut. Nun ist der Vorstand komplett und ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und Zeit.

Noch bin ich 27 Jahre alt und Lehrerin am Marianum in Fulda. Gute Gespräche bei einem kühlen Blonden sind mir die liebsten. Meine Heimat ist die KSJ Fulda, in der ich seit 2002 zahlreiche unvergessliche Momente erlebt habe. In verschiedensten Funktionen, wie als Diözesanleiterin, Zeltlagerteamerin oder Leiterin der Jugendleiterschulung durfte ich mich im Jugendverband ausprobieren und wachsen. Um solche Erfahrungen zu ermöglichen, braucht es einen guten Rückhalt im Dachverband - besonders für die kleineren Verbände. Der BDKJ leistet Großes (auch wenn es nicht jede\*r mitbekommt) und ich möchte gerne Teil dessen sein: Verbände begleiten, Kontakte knüpfen, von anderen lernen, da sein, zuhören, mitreden, laut werden - wenn nötig. Mein Motto: Einfach machen! 

✓

26 BDKJ-Verbände **BDKJ-Personelles** 27 BDKJ magazin · 2.2020 BDKJ magazin · 2.2020



bdkj\_fulda

BDKJ Fulda

## Jahresplanung 2021:

Alle Termine und Veranstaltungen von BJA und BDKJ findet ihr in unserem Heft:

Glaube. Bildung. Freizeit. Jetzt kostenlos bestellen oder downloaden unter www.bdkj-fulda.de

